Druckformen durch Ausbrennen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

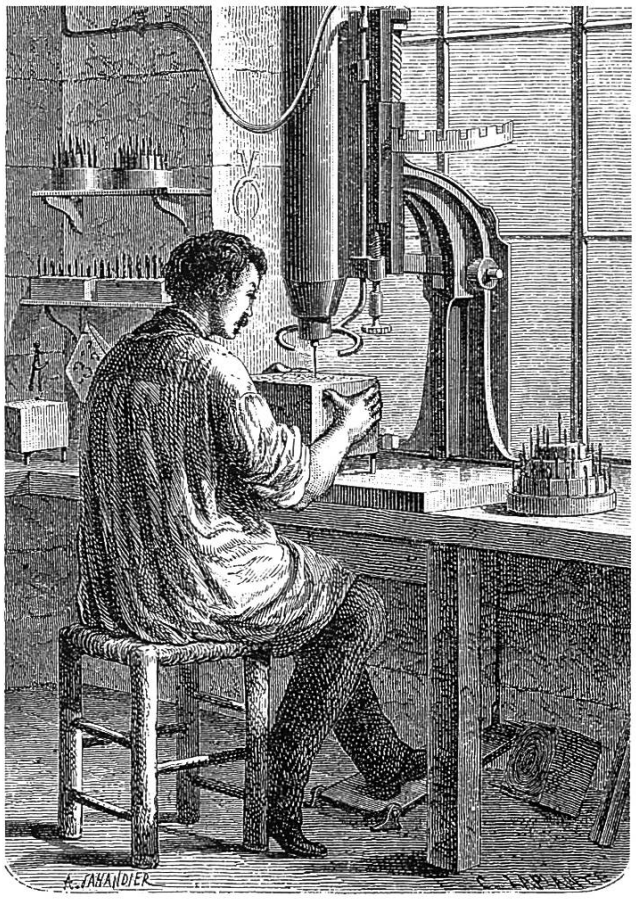
http://www.e-periodica.ch

Druckformen durch Ausbrennen

Ein fast unbekanntes Verfahren in der Formstecherei Mitte des 19. Jahrhunderts war das Ausbrennen.

Hauptsächlich für komplizierte Sujets kam dieses Verfahren zur Anwendung.

Es wurde eine spezielle Maschine entwickelt, welche so funktionierte:
Das mit Gasflamme erhitzte Werkzeug, eine Art Stichel und Bohrer, wurde mit einem Pedal auf und ab bewegt und so das Motiv in das Hirnholz eingebrannt.



Formschneidekunst oder Modelstecherei

Die Herstellung von Druckformen oder Models zum Bedrucken von Papiertapeten, Spielkarten, Stoffen etc. war schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein interessanter Beruf, sozusagen ein Berufszweig der Holzschneidekunst. Die Zeichnung auf der Lindenholzplatte wurde herausgestochen. Da die Holzstege dem hohen Druck zu wenig standhielten, schlug der Formstecher Messingteile ins Holz.

Der veraltete Ausdruck dieser Druckform lautet Zeugdruck.